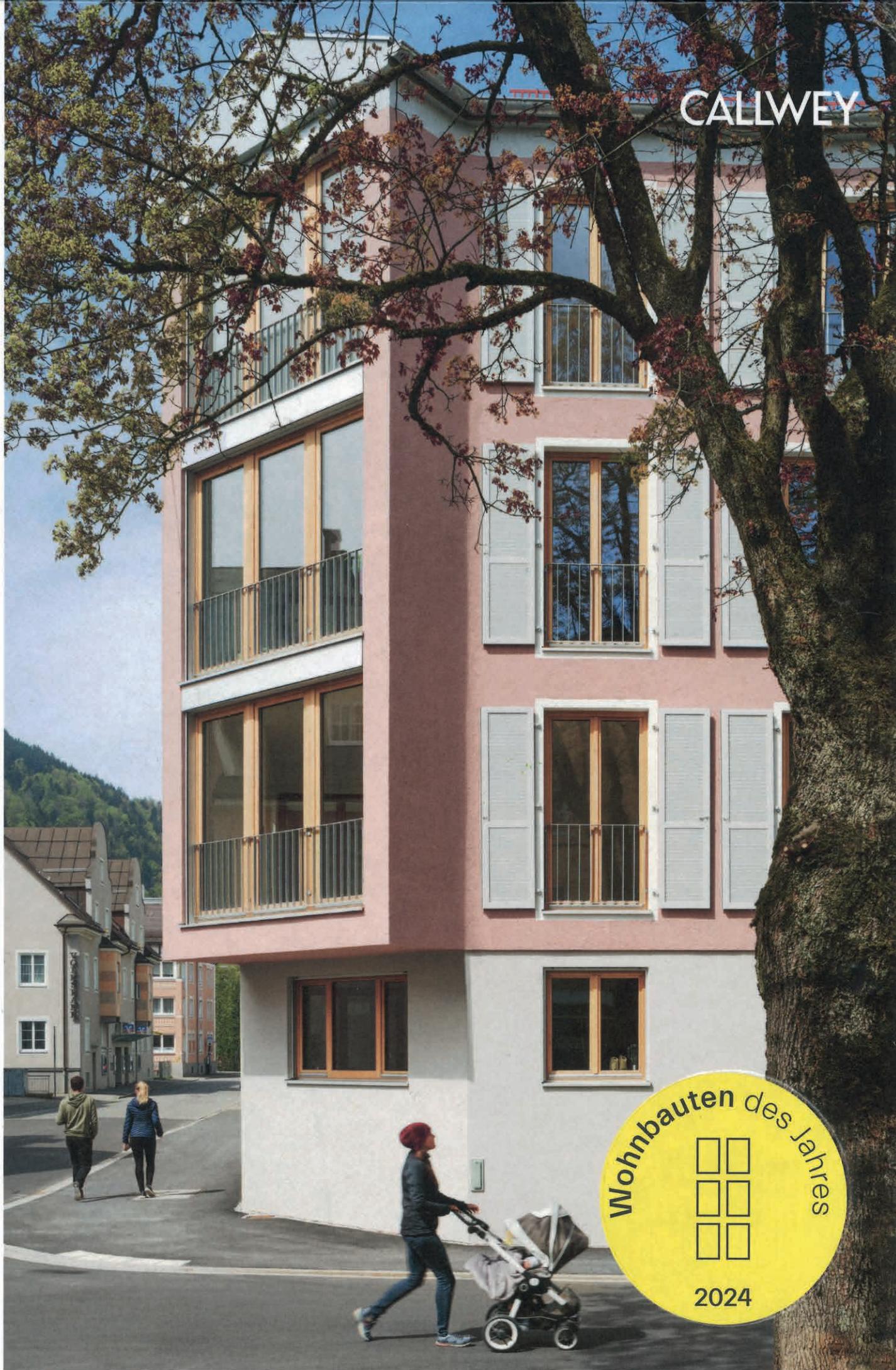


A
U
S
G
E
W
Z
E
H
I
N
C
H
N
G
S
T
E
R
U
W
O
H
N
U
N
G
S
T
A
R
K
E
I
N
G
S
T
A
R
K
E



CALLWEY



Christine Lemaitre

Roland Pawlitschko

2
2
6

Auf dem Weg zum urbanen Dorfquartier



Bauherrschaft
privat

Architekturbüro
Tschudin Urech Bolt

Standort
Windisch (CH)

2
2
7



NACHVERDICHTUNG



2 Wohnhaus in 2 Schottenbauweise 8 im Aargau

Das Wohnquartier „Reutenen“ in Windisch im Kanton Aargau, rund 30 Kilometer nordwestlich von Zürich, ist geprägt von einer lockeren Bebauung vornehmlich aus Einfamilienhäusern. Hier realisierte das Architekturbüro Tschudin Urech Bolt ein Mehrgenerationenhaus mit drei Wohneinheiten, das in besonderer Weise dem Wunsch der Gemeinde entspricht, den Ort Schritt für Schritt urbaner zu strukturieren. Im Sinne dieses Ziels wurde das im Quartier bis dahin geltende Baurecht umgeschrieben, wodurch sich nun neue Möglichkeiten für Nachverdichtungen und Gebäudetypologien ergeben. Dieses Gebäude ist eines der ersten auf dem Weg zu einem verdichteten Wohnviertel. Daher bestand eine zentrale Herausforderung für die Architekten darin, den Neubau in Bezug auf sein Bauvolumen, seine architektonische Gestaltung und seine Materialisierung in die jahrzehntlang gewachsene Siedlungsstruktur einzupassen.

Anstelle eines Einfamilienhauses auf diesem Grundstück entstand ein dreigeschossiges Gebäude mit flach geneigtem Satteldach, das sich trotz seiner vergleichsweise großen Kubatur erstaunlich gut in die kleinteilige Nachbarschaft einfügt. Ein Grund hierfür ist die Gebäudehülle aus beige Klinkern, die in ihrer zurückhaltenden Farbigkeit und ihrer handwerklichen Anmutung mit den umliegenden Wohnhäusern korrespondiert. Hinzu kommen die an der südlichen Straßenseite vorgehängte Balkonschicht und die eingerückten Loggien sowie das offene Treppenhaus an der östlichen Gebäudeseite, die im Zusammenspiel vielfältige, lockere Übergangsbereiche zwischen innen und außen erzeugen. Eine wichtige Rolle nimmt nicht zuletzt auch die kleinteilige Gliederung des Bauvolumens in sieben unterschiedlich breite vertikale Streifen ein, die unmittelbar von der Grundriss- und Tragwerksstruktur des Neubaus erzählen.

Im Grundriss ist das Gebäude als unregelmäßige Schottenstruktur konzipiert, wobei die Breite der zwischen den Schotten liegenden Räume auf die jeweilige Nutzung abgestimmt ist. Während auf der Nordseite unterschiedlich tiefe abgeschlossene Räume angeordnet sind, liegen im südorientierten Teil der Wohnungen lichtdurchflutete Wohnbereiche, die zugleich als Erschließungsflächen dienen und auf diese Weise ein nach allen Richtungen offenes Wohnen ermöglichen.



Oben
Die an der südlichen Straßenseite vorgehängte Balkonschicht dient als Sonnenschutz und erzeugt einen luftigen Übergangsbereich zwischen innen und außen.

„Die Schottenbauweise und die Nord-Süd-Orientierung der Räume ermöglichen ein effektives Durchlüften der Wohnungen.“

Filip Bolt, Tschudin Urech Bolt AG

Unten rechts
Die Gebäudehülle
aus beigen Klinkern
trägt maßgeblich dazu
bei, dass sich der
dreigeschossige Neubau
erstaunlich gut in
die kleinteilige
Nachbarschaft einfügt.

2
2
9



Architekturbüro



Filip Bolt

Tschudin Urech Bolt AG

Industriestrasse 21

5200 Brugg AG (CH)

tschudinurechbolt.ch



N
A
C
H
V
E
R
D
I
C
H
T
U
N
G



2
3
0

Anzahl der Wohneinheiten

3

Anzahl der Bewohner

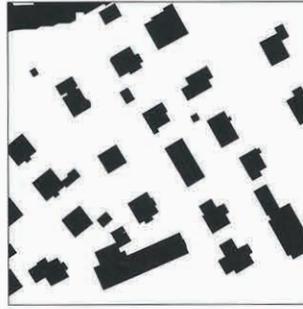
8

Wohnfläche in m²

342

Grundstücksgröße in m²
750Brutto-Grundfläche (BGF)
oberirdisch in m²
534Brutto-Grundfläche (BGF)
unterirdisch in m²
158Fertigstellung
Mai 2024Bauweise
MassivbauweiseEnergiestandard
ohne Zertifizierung

Lageplan

Mitwirkende
UnternehmenVZP Ingenieure AG (Tragwerks-
planung)

Architekturfotografie

Lucia Frey, Zürich (CH),
kusterfrey.ch

Angenehm roh belassener Sichtbeton im Treppenraum und bei den Geschossdecken zeugt von der handwerklichen Herstellung der Tragstruktur.



Architekturbüro

Inwiefern reagiert Ihr Projekt auf die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit?

Das bestehende Einfamilienhausquartier ist dünn besiedelt und weist eine geringe Einwohnerdichte auf. Unser Mehrgenerationenhaus nimmt sich der dringenden Fragestellung nach innerer Verdichtung und haushälterischem Umgang des Bodens an. Auf derselben Parzelle, wo sich einst ein Einfamilienhaus befand, ist ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohneinheiten entstanden.

Wie wirkt sich Ihr Projekt auf sein städtebauliches Umfeld aus?

Das Mehrgenerationenhaus greift architektonische Themen aus dem Umfeld auf, interpretiert diese neu und schafft so einen Bezug zum Ort. Neben der Materialisierung und den Gebäudeproportionen ist auch das Giebeldach eine Reminiszenz an die Nachbargebäude. In naher Zukunft wird sich das Quartier weiter verdichten, und so muss das Wohnhaus eine Brücke schlagen zwischen den heutigen Einfamilienhäusern und der kommenden Verdichtung.

Wie lässt sich eine hohe architektonische Qualität auch mit kleinem Budget erreichen?

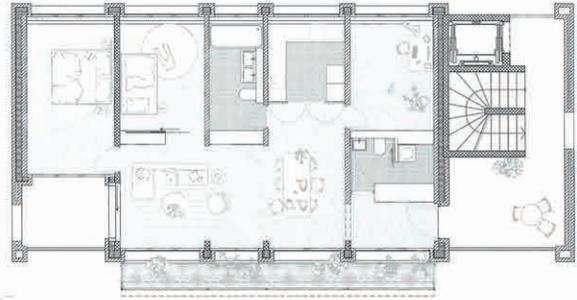
Durch den materialgerechten Einsatz des jeweiligen Baustoffs müssen keine aufwendigen Lösungen ausgeführt werden. Die klare und stringente Bauweise lässt so eine dauerhafte und kosteneffiziente Bauweise zu. Außerdem wurde mit dem forschenden und flächenoptimierten Grundriss ein Wohnungstypus geschaffen, der seine Großzügigkeit nicht über ein großes Volumen, sondern über räumliche Qualitäten definiert.



Querschnitt



Grundriss Wohnung



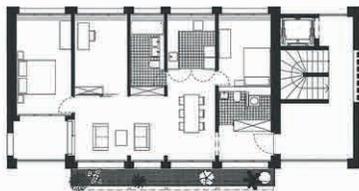
2
3
1

Längsschnitt

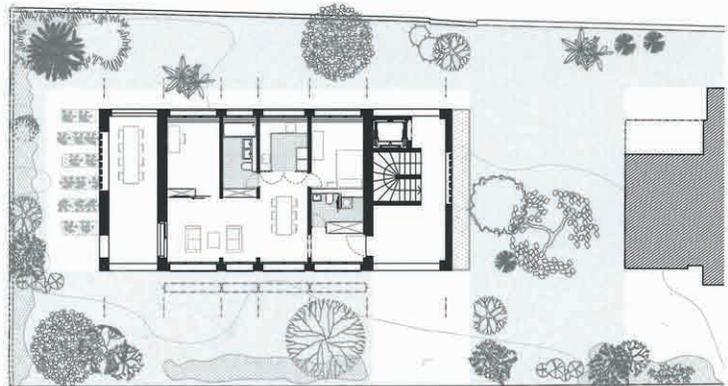
Maßstab M 1:250



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Maßstab M 1:400

N
A
C
H
V
E
R
D
I
C
H
T
U
N
G

